

Ausschreibung zum **Sonderprojekt „Time for action!“** (Digitale) Partizipationswege für junge Menschen ermöglichen und nachhaltige Be- teiligungsformate etablieren

„Eine Generation meldet sich zu Wort“ ist der Titel der im Jahr 2019 veröffentlichten [18. Shell Jugendstudie](#). Hieraus geht unter anderem hervor, dass Jugendliche ein großes Bedürfnis haben, sich einzubringen und ihre Ansprüche an eine nachhaltige Gestaltung der Umwelt und Gesellschaft klar zu artikulieren. Jedoch zeigen die Ergebnisse der Befragung der 12- bis 25-Jährigen auch, dass sich junge Menschen nicht ausreichend gehört und einbezogen fühlen. Wenig überraschend erscheint es daher, dass sich dieses Gefühl einer [Studie](#) der Universitäten Hildesheim und Frankfurt zufolge im Rahmen der pandemiebedingten Einschränkungen noch verstärkt hat. Hier gaben 56 Prozent der über 4000 Befragten an, dass ihre Sorgen gar nicht und eher nicht gehört werden. Darüber hinaus gab es als Resultat der [Jugendpolitiktage](#) im vergangenen Jahr unter anderem Forderungen, ein regelmäßig tagendes Bundesjugendparlament mit aktivem und passivem Wahlrecht für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren zu schaffen, junge Menschen bei allen gesellschaftspolitischen Themen aktiv einzubinden sowie das Wahlalter bei Land- und Bundestagswahlen auf 16 Jahre abzusenken.

Doch Beteiligung funktioniert schon lange nicht mehr nur offline. Immer mehr onlinebasierte Instrumente erleichtern Abstimmungs- und Arbeitsprozesse und machen eine Einflussnahme unabhängig vom Wohnort möglich. Jugendliche und junge Erwachsene nutzen diese Kanäle auch verstärkt, um politische Haltungen zum Ausdruck zu bringen oder Forderungen an die Politik (z. B. über Online-Petitionen) zu richten. Weiterhin sind die Nutzung von Social-Media-Kanälen und Messengerdiensten fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen. Die Artikulation der eigenen Interessen findet allerdings vermehrt nicht über Parteizugehörigkeiten statt, sondern bildet sich eher über das persönliche Engagement für Partikularinteressen ab. Dies führt zu einer Veränderung der politischen Kommunikation, dem Entstehen von Filterblasen und zu der Gefahr des Heranwachsens einer Generation, die keine Kompromisse einzugehen lernt.

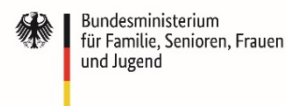
Das Sonderprojekt „**Time for action!**“ soll Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich in ihrer Kommune für ihre Belange einzusetzen und Gehör zu finden. Weiterhin sollte der Austausch mit anderen Gruppen innerhalb der Kommune zur Anregung eines gesellschaftlichen Diskurses und zur Ermöglichung eines Perspektivwechsels fester Bestandteil der geplanten Maßnahme sein. Im Rahmen des Sonderprojekts wird die Nutzung digitaler Teilnehmungsformate angeregt. Es besteht die Möglichkeit einer rein digitalen Umsetzung ohne oder mit wenigen Präsenzphasen. In der Anlage dieser Ausschreibung finden sich eine Reihe von Anregungen zur Umsetzung. Im Herbst 2020 wird zudem eine aktualisierte Version des [Konzepts „Demokratieführerschein“](#) zur Verfügung stehen, dessen Umsetzung auch im Rahmen dieses Sonderprojekts möglich ist. Ziel ist es, dass unter Anleitung kompetenter, erfahrener Dozent*innen echte Teilnehmungsprojekte mit nachhaltiger Wirkung, die ggf. auch gezielt politische Akteure (z. B. in der Kommune) einbeziehen, entstehen. Die Wahl der Methode steht den Antragsteller*innen frei. Der Tag der Jugend am 12.08.2021 oder die Bundestagswahl im Herbst 2021 könnte als Anlass für die Projektumsetzung genutzt werden.

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert 2021 ausgewählte innovative außerschulische vhs-Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahre oder für Multiplikator*innen aus der Jugendarbeit. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das [Onlinesystem](#) (Förderangebot „Sonstige Aktivitäten“). Bitte vermerken Sie bei der Eingabe des Antragstextes die Zugehörigkeit zu diesem Sonderprojekt.

Wir freuen uns auf Ihren Antrag und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung!

Magda Langholz: langholz@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-66
Johanna Zander: zander@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-172

Gefördert vom:



Konzeptskizze „PartiziPATEN – Gemeinsam etwas bewegen“

Dauer der Maßnahme: ca. 3-6 Monate (regelmäßige Termine)

Kernidee: Jugendliche werden zu Multiplikator*innen (PartiziPATEN) für (Jugend-)Partizipation in ihrer Kommune. Ziel sollte es sein, Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen zu PartiziPATEN auszubilden. Es können ca. 15 Jugendliche Multiplikator*innen sein. In einem ersten Kennenlernworkshop wird der Schwerpunkt auf das gegenseitige Kennenlernen sowie die Themensetzung und Aktionsplanung gesetzt. Alle Aktivitäten werden von den Jugendlichen selbst geplant und organisiert. Kursleitende bzw. pädagogische Mitarbeiter*innen der Volkshochschulen übernehmen eine anleitende und koordinierende Rolle. Weiterhin wird den Jugendlichen ein Arbeitsraum für die Planung der Aktivitäten bereitgestellt.

Ideen für Aktivitäten, die von den Multiplikator*innen organisiert werden könnten:

Aktion 1: Kommunalen Diskurs initiieren

Die jugendlichen Multiplikator*innen planen eine oder mehrere öffentliche Aktion(en) zu einem Thema, das sie besonders bewegt. Hierfür beschriften sie eine Bodenzeitung mit Fragen, die anhand eines Barometers mit einer Skala (1-10) beantwortet werden können. Die Bodenzeitung wird an einem zentralen Ort in der Kommune ausgelegt. Die Passant*innen können sich „im Vorbeigehen“ zu kommunalen Fragen äußern. Hierfür können auch Themen herangezogen werden, die einen Bezug zur Bundestagswahl im September 2021 haben. Als Alternative oder parallel hierzu kann auf der Homepage (oder ggf. über den Social-Media-Auftritt) der Kommune ein digitales Beteiligungstool mit den gleichen Fragen veröffentlicht werden. Die Ergebnisse der Umfragen münden in Diskussionsveranstaltungen in der vhs, die von den PartiziPATEN organisiert werden.

Aktion 2: Filmprojekt

Zu den Fragen „Was ist mir in einer Gesellschaft wichtig?“ und „Was bedeutet gesellschaftlicher Zusammenhalt/ soziale Gerechtigkeit für mich?“ wird von den PartiziPATEN ein Filmprojekt geplant. An unterschiedlichen Standorten in der Stadt werden von und mit allen Bürger*innen, die sich hieran beteiligen möchten, Kurzclips gedreht, welche, ggf. nach dem Zusammenführen zu einem Filmvideo, auf der Homepage der Kommune veröffentlicht werden. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in der lokalen Volkshochschule wird eine Diskussionsveranstaltung zu den einzelnen, im Rahmen der Videoclips angesprochenen Themen veranstaltet.

Aktion 3: Vernetzung der PartiziPATEN

Im Rahmen des Projekts kann auch ein Multiplikator*innennetzwerk mit den PartiziPATEN einer anderen Kommune (in Kooperation mit einer anderen vhs) angestoßen werden. Der Austausch der Mitglieder des Netzwerks erfolgt über die vhs.cloud. Die Plattform kann zum gegenseitigen Austausch über die Entwicklungen sowie die Planung von Aktivitäten genutzt werden. Weiterhin können in Onlinetreffen auch thematische Diskussionen oder gemeinsame Schulungen für die PartiziPATEN stattfinden.

Mögliche Strategien zur Bewerbung der Aktivitäten der PartiziPATEN:

- a. Aktionen in der Stadtbahn oder in Bussen unter Verwendung eines einprägsamen Hashtags (hoher Wiedererkennungswert) – dies kann zum Beispiel zur Steigerung der Bekanntheit und der Beteiligungsquote an der Umfrage (Aktion 1) beitragen.
- b. Postkartenaktionen in vhs/ in jugendlichen Sozialräumen, die zur Beteiligung aufrufen.

Am Ende des Aktionszeitraums sollte die Einrichtung eines Jugendparlaments vor Ort angestrebt werden, um die Beteiligung von Jugendlichen als Akteure in der Kommune nachhaltig sicherzustellen.

Konzept „Demokratieführerschein“

Ein anschauliches **Umsetzungsbeispiel** sowie alle weiteren inhaltlichen und organisatorischen Hinweise zum Konzept „Demokratieführerschein“ finden Sie auf der **Homepage** des Förderprogramms Politische Jugendbildung.